



Schwierigkeiten Deutschlands schuld sind. Gewiß mögen die Verzögerungen, die seit 1921 geleistet worden sind, für die fremde Devisen beschaffen zu werden mühen, zur Entwertung der Mark beitragen.

Lungen zu schaffen, die von den hier vertretenen Regierungen als erwünscht betrachtet werden. In der heute stattfindenden Schlußsitzung der nicht-russischen Kommission werden die Berichte der einzelnen Unterkommissionen vorgelegt werden.

Das „Berliner Tageblatt“ zum Abbruch der Konferenz.

Zum Abbruch der Haager Konferenz bemerkt das „Berliner Tageblatt“: Das Ende krönte das Werk. Die Art, wie heute diese Konferenz beendet worden ist, ist ihres Verlaufs würdig. Sie ist das charakteristischste Beispiel der Regie und Theaterdiplomatie, die für die Nachkriegszeit so charakteristisch geworden ist.

Calonder über seine Aufgabe in Oberschlesien.

Berlin, 27. Juli. In einer Unterredung erklärte Calonder: Eins tue in Oberschlesien vor allem not: Die Entwaffnung der Bevölkerung haben und dräben und ein verstärkter Polizeischutz.

Eine Note Polens an die Ukraine.

Warschau, 21. Juli. Der Vertreter Polens in Charkow, Herr Behrens, überreichte dem sowjetischen Volkskommissar des Auswärtigen, Herrn Galowle, eine Note.

Das Ende der Haager Konferenz.

Haag, 20. Juli. In der gestrigen Vollsitzung der Haager Konferenz erklärte sich Litwinow bereit, seiner Regierung vorzuschlagen, sich zur Anerkennung effektiver Kompensationen für nationalisiertes Eigentum, ferner zur Schuldenerkennung sowie zur Nichtbehandlung der Kreditfrage im Haag bereit zu erklären.

England ist in seinem Bestreben, zu einer Verständigung zu gelangen, auf ein absolutes Nein Frankreichs und Belgiens gestoßen. Die Italiener zeigten sich unsicher.

Man konnte sich gleich nach der Sitzung, davon überzeugen, daß in der russischen Delegation diese Wendung keineswegs erwartet worden war. Die Mitteilungen von den letzten Sitzungen wirkten durchaus überraschend.

Das Programm des Völkerbundsrates.

Warschau, 18. Juli. Der „Przeglad Wiczojny“ vom Montag veröffentlicht Depeschen aus London, in denen das Arbeitsprogramm der laufenden Session des Völkerbundsrates, der sich am 17. d. Mts. in London versammelte, enthalten ist.

bention gegenüber den Regierungen Litauens und Polens aufgeföhrt, wobei es sich um die Existenzverbesserung der Gefangenen und der Auswanderer beider Staaten handelt. In Verbindung hiermit steht auch der Entwurf des Völkerbunds über die Grenzregelung beider Staaten.

Saar-Klagen beim Völkerbund.

Saarbrücken, 21. Juli. Die politischen Parteien des Saargebietes, die Deutsche Demokratische Partei, die Deutschnationale Volkspartei, die Sozialdemokratische Partei und die Zentrums- partei sowie die diesen Parteien angehörenden Mitglieder des Landesrates richteten folgendes Schreiben an den Völkerbundsrat in Genf: „Die Regierungskommission des Saargebietes hat wiederholt dem Wunsch Ausdruck gegeben, mit der Bevölkerung in geistlicher Weise zusammenzuarbeiten.“

Sturmzeichen in Italien.

Am 12. Juli berichtete in der italienischen Kammer der Finanzminister Peano über die Finanzlage des Staates. Nachdem er einen Rückblick auf das Finanzjahr 1921/22 geworfen hatte, erklärte er, daß die Aussichten für das Finanzjahr 1922/23 günstiger seien.

Bei vorsichtiger Abschätzung der Einnahmen sei das Defizit auf vier Milliarden zu veranschlagen. Der Umlauf an Zahlungsmitteln verminderte sich seit Dezember 1920 trotz der Krise im Dezember 1921, die eine neue, größtenteils bereits wieder geteilte Emission veranlaßte, um 2 1/2 Milliarden.

Diesen bescheidenen Zugeständnissen ständen die bedeutenden Summen gegenüber, die für Kriegsschadigungen, Wiederaufbauarbeiten und Flüchtlingsunterstützungen bewilligt worden waren, nämlich insgesamt seit Einstellung der Feindseligkeiten bis zum Rechnungsjahr 1922/23 12 350 000 000 Lire sowie für jährliche

Die Erben von Sentenberg.

Kriminal-Roman von Erich Ebenstein.

Amerikanisches Copyright 1918 by Greiner u. Co., Berlin W. 30. (48. Fortsetzung.)

Er hatte den Namen Eisler besonders betont und Sentenbergs Gesicht dabei scharf beobachtet.

Hempel fuhr fort: „Sie begreifen, daß es wichtig wäre, festzustellen, wie die Schmuckstücke in den Besitz dieser Frau Rahl — so hieß die Witte — kamen. Ob durch Kauf, Schenkung oder gar Diebstahl.“

Auch der Name Rahl verhallte wirkungslos an den Ohren Sentenbergs, der überhaupt kaum auf die Worte seines Gastes zu achten schien.

„Um dies herauszubringen, wäre es aber nun von größter Wichtigkeit, Herr von Sentenberg, wenn Sie mir angeben würden, in welcher Weise Sie selbst sich von den Gegenständen trennten. Ich glaube, es würde mir dann nicht schwer fallen, Ihnen die Ohrgehänge wieder zu verschaffen.“

Sentenbergs Blick schien wie aus weiten Fernen wieder in die Wirklichkeit zurückzukehren. Zugleich breitete sich ein Ausdruck innerer Qual und heftigen Kampfes über seine Züge aus.

„Nein!“ sagte er endlich, den Kopf zurückwerfend, hastig. „Nicht jetzt! Nicht heute! Es ist zu viel — ich bin erschöpft.“

Er kämpfte sichtlich mit Atemnot und tastete mechanisch nach der Klingel, die er in Bewegung setzte.

„Ich muß Sie bitten, mich zu verlassen — Mark wird — ach, da sind Sie ja, Mark.“ sagte er förmlich aufatmend zu dem eintretenden Kammerdiener, „führen Sie Monsieur Nodin auf sein Zimmer. Ich will zu Bett gehen. Sie brauchen nicht mehr zu kommen. Ich bedarf Ihrer nicht mehr.“

Hempel verbeugte sich. „Und morgen? Werden Sie mir morgen —?“

„Nein! Bringen Sie mir den Schmuck... dann vielleicht... Gute Nacht! Und nehmen Sie einem alten nervösen Menschen seine Schwäche nicht übel... ich wollte Sie nicht fränken durch diese rauche Verabschiedung.“

Es war sicher keine Komödie. An der Anstrengung, mit der er sprach, sah man deutlich, daß er in der Tat sehr angegriffen war.

Schweigend folgte Hempel dem Diener in das zweite Stockwerk, wo dieser ihm ein Zimmer anwies.

Alles war dort für den Gast vorbereitet: ein kaltes Abendbrot, Getränke, Zigarren und das frisch bezogene Bett, neben dem ein Tischchen mit Büchern stand.

Bisher hatte Peter Mark kein Wort gesprochen. Jetzt aber sagte er, den Armleuchter auf den Tisch stellend und den Gast bekümmert ansehend:

„Was ist denn geschehen? Ach, lieber Herr, sagen Sie mir doch die Wahrheit. — Sie sehen so ernst aus, und mein armer Herr unten — es wird doch nichts Schlimmes vorgefallen sein zwischen Ihnen?“

„Nein! Nur etwas Seltsames, Mark!“ Und er erzählte dem unruhig aufhorchenden Diener, was sich begeben hatte.

„Können Sie sich die Sache erklären?“ schloß er.

„Warum will der alte Herr nicht gleich sagen, wenn er die Ohrgehänge gab oder verkaufte? Warum glaubt er, daß sie am Grunde des Atlantischen Ozeans liegen müssen?“

Mark schwieg. Aber sein altes Gesicht sah noch unruhiger und bekümmert aus als zuvor.

„So reden Sie doch, Mark! Ich müßte doch ein Idiot sein, wenn ich nicht merkte, daß da ein Geheimnis dahinter steckt.“

„Ja, es gibt eins. Aber ich bin nicht berechtigt, davon zu sprechen, wenn mein Herr es nicht tun will.“ gab Mark zur Antwort.

„Ach, Unsinn! Sie hörten ja selbst, daß er es mir sagen will, wenn ich ihm die Ohrgehänge bringe. Es griff ihn nur heute zu sehr an!“

„Dann muß auch ich warten.“

„Aber, Mensch — bedenken Sie doch — es liegt vielleicht Ihrem Herrn gerade sehr viel daran, daß er die Dinger wiederbekommt.“

„Das könnte wohl sein.“

„Also! Und ich kann sie ihm nicht verschaffen, ehe ich nicht klar sehe. Denn das Ding hat einen Haken. Moment-

tan sind sie so gut wie unverkäuflich. Sie liegen nämlich bei Gericht deponiert, da der als ihr Besitzer bezeichnete Mensch von ihnen nichts wissen will und außerdem des Mordes angeklagt ist.“

„Wie heißt der Mann?“

„Eisler!“

„Der Name ist mir gänzlich unbekannt. Wie können Sie in seinen Besitz gekommen sein?“

„Eine alte Frau, namens Rahl, hatte sie in Verwahrung!“

„Auch diesen Namen habe ich nie gehört.“

„Begreifen Sie es nun, daß wir es nur herausbringen können, wenn wir Schritt für Schritt den Weg verfolgen, den der Schmuck genommen hat? Wir wissen nur die letzten beiden Inhaber. In wessen Händen war er früher? Wir müssen beim anderen Ende anfangen, da Frau Rahl tot ist. Wer besaß die Ohrgehänge zuerst, nachdem sie Sentenberg verlassen hatten?“

Der Diener schwieg und starrte stumm zu Boden.

Hempel begann die Geduld zu verlieren.

„Mensch — Sie sind doch ein treuer Diener — und wollen Ihres Herrn Bestes! Glauben Sie, daß er jetzt, wo er weiß, die Schmuckstücke liegen nicht auf dem Grunde des Ozeans, Ruhe haben wird, ehe er — mehr weiß? Ehe er sie gefunden hat?“

Mark hob aufhorchend den Kopf. Dieser Gedanke war ihm offenbar noch nicht gekommen.

„Es ist wahr,“ murmelte er, „er wird weder Raft noch Ruhe haben jetzt — die alte Angst wird tausendfach in ihm aufsteigen.“

„Er sah Hempel fest an.“

„Sie haben recht — diese Sache muß aufgeklärt werden! Ganz klar und bis auf den letzten Punkt! Und zwar so rasch als möglich!“ sagte er sehr bestimmt.

„Dann treiben Sie keine unnütze Geheimnisträumerei. Ihr Herr braucht nie zu erfahren, woher ich den Wink erhielt, und jedenfalls bin ich Gentleman genug, um fremde Geheimnisse nicht vor fremden Ohren auszulassen. Ich brauche sie lediglich für mich, um in aller Stille auszuforschen, ob und welche Rechte andere an die Schmuckstücke haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Kriegspensionen einschließlich rückständiger Summen 1600 000 000 Lire.

Der Minister kam dann auf die Wirtschaftskrise zu sprechen, die nicht nur auf Italien, sondern auf der ganzen Welt laufe. Er kündigte hierbei die Vorlage eines Gesetzentwurfes an, der die Mitwirkung des ausländischen, zu günstigen Bedingungen angebotenen Kapitals erleichtern solle.

Diejenigen Organisationen, die eine Folge der Kriegsperiode seien, sollten unverzüglich unterdrückt werden. Bezüglich der Vermehrung der Einnahmen erklärte der Minister, daß die gewählten Maßnahmen eine Reorganisation der Einnahmen und Umbildungen bestehender Steuern darstellten, um ihren Ertrag größer zu gestalten.

Mit der Rede gelang es dem Finanzminister nicht, die immer stärker werdende Abneigung weiter Kreise Italiens gegen das Kabinett faktisch zu mildern. Stärker als je erhebt sich im Lande gegen dieses Kabinett der Vorwurf, es hätte nicht vermocht, Ruhe und Ordnung im Lande herbeizuführen und zur Besserung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage Italiens beizutragen.

Diese Stimmung trat besonders deutlich in der Kammer Sitzung am 20. Juli zutage. Die Kammer sprach der Regierung mit 288 gegen 102 Stimmen ihr Mißtrauen aus. De Facto zog die Konsequenzen: er reichte sein Rücktrittsgesuch ein.

In Rom sind Gerüchte über Zusammenziehungen von Faschisten in den Straßen der Hauptstadt im Umlauf, die unter der Bevölkerung große Unruhe hervorriefen. Es fand eine Organisationsversammlung statt, in der die zum Zwecke der Verteidigung Roms zu ergreifenden Maßnahmen besprochen wurden.

In verschiedenen Städten Italiens, zum Beispiel in Ancona, Kobara und Turin fanden als Protest gegen die Gewalttätigkeiten der Faschisten Generalstreiks statt. Die Fabriken, Schiffswerften, Setzungsdruckereien stehen still.

Teuerungsfundgebungen in Wien.

Wien, 21. Juli. In Wien herrschte am Mittwoch vormittag einige Stunden lang Panikstimmung. Gegen 10 Uhr verbreitete sich das Gerücht, daß die Arbeiter aus den Vororten amarschieren, um gegen die Teuerung zu demonstrieren.

Verbot des freien Devisenhandels in Wien. Wien, 21. Juli. Die Unterjagung des freien Devisenhandels hat in Wien vorgestern eine große finanzielle

Verwirrung zur Folge gehabt, da sie ganz unerwartet in Kraft trat. Die meisten Banken hatten ihre Abteilung für den Verkehr mit fremden Zahlungsmitteln geschlossen.

Das Ende der Rathenau-Mörder.

Berlin, 21. Juli. Es stellt sich jetzt heraus, daß der eine der beiden Rathenau-Mörder, Kern, gar nicht sich selbst gerichtet hat, sondern am Turmfenster der Ruine Saaled stehend, von den Hallenser Polizeibeamten erschossen worden ist.

Das Schlusswort des Wilsonmörders.

London, 21. Juli. Bei Fällung des Todesurteils gegen die beiden Mörder des englischen Feldmarschalls Wilson erklärte der Angeklagte Dunn: „Ich habe im Felde gekämpft und habe für die Ideale gekämpft, für die die alliierten Mächte angeblich in den Krieg zogen.“

Sowjetrußland.

Abnahme des russischen Außenhandels.

Riga, 21. Juli. Der Transport nach Sowjetrußland durch die baltischen Staaten ist in letzter Zeit ganz bedeutend zurückgegangen.

Meutereien.

Paris, 21. Juli. Nachrichten aus Batum zufolge, ist daselbst in der Sowjetarmee unter den Einheimischen eine Meuterei gegen das Sowjetkommando ausgebrochen.

Eisenbahnkatastrophe.

Moskau, 21. Juli. Zwischen den Stationen Romanowo und Pjelschenomta hat ein großer Eisenbahnunfall stattgefunden.

Politische Tagesneuigkeiten.

Eine neue Verschwörung in Paris. Die Pariser Polizei hat eine neue Verschwörung aufgedeckt. Aus den vorgefundenen Dokumenten geht hervor, daß Poincaré und Foch ermordet werden sollten.

Deutsches Reich.

Der neue Oberpräsident der Rheinprovinz. Wie amtlich gemeldet wird, beschloß das preussische Staatsministerium in seiner Sitzung am Dienstag, den Regierungspräsidenten Dr. Fuchs in Trier zum kommissarischen Oberpräsidenten der Rheinprovinz zu bestellen.

Abberufung von sieben Regierungspräsidenten.

Das preussische Staatsministerium beschloß, die folgenden Regierungspräsidenten „aus allgemein-politischen Gründen“ in den einstweiligen Ruhestand zu versetzen: von Gersdorff, Merseburg, von Schmeling, Stettin, von Groening, Koblenz, Freiherr von Dalwig zu Dichtenfels-Nachen, v. Geyher-Murich, Graf von Meerfeldt-Münster, Dr. Rutscher-Gilbesheim.

Ein Strafantrag der Deutschnationalen. Der Vorsitzende der deutschnationalen Fraktion beantragt Einleitung eines Ermittlungsverfahrens gegen die unabhängigen und kommunistischen Abgeordneten, die Helfertich mit dem Rufe „Der Mörder muß raus!“ am Tage der Ermordung Rathenaus aus dem Reichstagsaal drängen wollten.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 21. Juli.

Die Posener Frauen gegen die Teuerung.

Die Nationale Frauenorganisation nahm in der letzten Sitzung einen Protest gegen die ständig steigende Teuerung an, weichen sie im Einverständnis mit den Verbänden und Vereinigungen durch eine Delegation schriftlich dem Vertreter des Wojewoden, Herrn Wojdźinski, und dem Stadtpräsidenten, Herrn Katakasi, überreichte.

Ihr Stadtvater, mit der dringenden Bitte, Vorkehrungsmaßnahmen gegen die ständig steigende Teuerung zu treffen. Unter den Produzenten, Kaufleuten, Vermittlern und Händlern von Artikeln ersten Bedarfs befinden sich unehrliche Leute, Bucherer, Kettenhändler, welche die Bedürfnisse der städtischen Bevölkerung ausnutzen, Warenpreise von unmöglicher Höhe und in vollkommen beliebiger Weise festsetzen.

Vermittlung von Stipendien.

Die Landesbereinigung des Deutschthumsbundes ist in der Lage, einige besonders wertvolle Stipendien auf der Universität Marburg a. d. Lahn zu vermitteln.

Rom Hundefang.

Um der übermäßigen Hundepilg in Rom vorzubeugen, bevollmächtigt das Starostwo Grodzkie in Rom die stromochemische Laserverwertungsanstalt in Głowno zum Einfangen der frei in den Gärten, Anlagen usw. umherlaufenden Hunde.

Der angelegte Raubüberfall im Hotel Apollo.

Der angelegte Raubüberfall im Hotel Apollo, von dem wir in der Nr. 159 berichteten, hat sich nach näherer Untersuchung als eine „Privatangelegenheit“ zwischen den beiden Beteiligten entpuppt.

Gulusee, 15. Juli.

In der letzten Stadterordnetenitzung wurde mitgeteilt, daß die Stadt durch die im vergangenen Winter beabsichtigte Vergrößerung der Bevölkerung mit billigen Kartoffeln einen Verlust von 140 000 M. erlitten hat.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Kurse der Posener Börse.

Table with columns: Offizielle Kurse, 20. Juli, 21. Juli. Lists various market prices including Staatsanl., Wechsel, and other financial instruments.

Auszahlung Berlin 1280-1240. Umsatz: 2 300 000 dtsh. Mark. A. - Angebot, N. - Nachfrage, + - Umsatz.

Posener Viehmarkt vom 21. Juli 1922.

Es wurden gezahlt für 60 Kilogramm Lebendgewicht: I. Rinder: A. Dähnen I. Sorte 21 000-22 000 M., II. Sorte 18 000-18 500 M., III. Sorte 5000-6000 M., B. Bullen I. Sorte 21 000-22 000 M., II. Sorte 18 000-18 500 M., III. Sorte 5000 bis 6000 M., C. Färsen und Kühe I. Sorte 21 000-22 000 M., II. Sorte 18 000-18 500 M., III. Sorte 5000-6000 M., D. Kälber I. Sorte 26 000-27 500 M., II. Sorte 23 000-24 000 M.

Berliner Börsenbericht

Table with columns: Diskonto-Komm.-Anleihe, Danziger Privat.-Aktienbank, Ostbank, Hartmann Masch.-Aktien, etc. Lists various stock and bond prices.

= Danziger Börse vom 21. Juli. Polnische Mark 8,05, Dollar 478 (beides Brief).

Neu-Bestellungen

auf das „Posener Tageblatt“ für die Monate August-September werden von allen Postanstalten, unseren Agenturen, sowie in der Geschäftsstelle ul. Zwierzyniecka 6 entgegengenommen. Auch darf jeder Monat einzeln bestellt werden.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, den 20. Juli.

Das Wetter, die Ernte und die Preise.

Über das Wetter und seine Folgen laufen jetzt verschiedene Meldungen von allen Orten ein. In Deutschland, Frankreich und der Schweiz herrschten heftige Stürme und Regengüsse, die teilweise sogar in Schneefall übergingen.

Selbst nach Ansicht der Landwirte hat es nun zur Gemüße zereget. Für die Roggennernte kam der Regen ziemlich unzeitig, aber die Hackfrüchte (Rüben und Kartoffeln) haben durch die niedergegangenen Wassermengen eine sehr nötige Erfrischung erhalten.

Nach der starken Abkühlung, welche die Regengüsse gebracht hatten, war schon gestern wieder eine Erwärmung zu beobachten; die Nadel des Barometers stellte sich immer günstiger, und heute klärte sich der Himmel mehr und mehr auf und die liebe Sonne zeigt wieder ihr Angesicht.

Am Siebenschläfertag (27. Juni) hat es ziemlich stark geregnet; doch hatten wir schon Anfang Juli eine größere Zahl von ganz trockenen Tagen, und wie voriges Jahr, so dürfte auch diesmal der Glaube an die sieben Regenwochen Lügen gestraft werden.

18. Juli zu erwarten, was eingetroffen ist. Für den Rest des Monats verspricht uns der Wetterprophet noch um den 24. und 31. Juli Regen mit nachfolgender Kühle.

Vom Wetter ist der Ertrag der Ernte abhängig. Wir dürfen dies Jahr, was Getreide anbetrifft, eine gute Mittelernte erwarten. Von der Ernte sind wieder die Brotpreise abhängig.

In Polen waren schon im Januar d. J. die Kosten des Lebensunterhaltes auf das ca. 460fache der Friedenszeit gestiegen. Abgesehen von Sowjetrußland bleibt Polen nur noch hinter Österreich zurück, wo die Preise sogar auf das 652fache der Vorkriegszeit gestiegen sind.

Unbefugtes Tragen von Orden. Immer häufiger werden die Fälle, daß Zivilpersonen polnische oder ausländische Orden und Kriegsabzeichen tragen, ohne dazu berechtigt zu sein.

Landesflaggen für alle Schulen. Das Rectorium des Posener Schulbezirks bringt in einem Rundschreiben allen Schulvorstehern in Erinnerung, daß eine jede Schule im Besitz einer Fahne in den Landesfarben sein müsse.

feien an Nationalfeiertagen sowie örtlichen oder Schulfestlichkeiten auszuhängen.

Neue Tiere im Posener Zoologischen Garten. Die Firma E. Ruhe in Wfeld (a. d. Weine) überwies dem Posener Zoologischen Garten wieder eine Reihe interessanter Tierereine und zwar: ein Paar riesige A n u b i s - P a d i a n e und zwei Paar A i j e u - a r t e n aus dem Geschlechte der sogenannten Lemuren (Lemurinae).

Das Café Savoy in der ul. Rzeczpospolitej (Kindenstraße) ist durch einen Betrunknen um zwei sehr wertvolle Schaufenspiele gekommen.

Auf frischer Tat erappt wurden zwei junge Burtschen, als sie durch Einschlagen des Küchenfensters den Restaurationsbesitzer G. Sm. Marcin (St. Martinstraße) 64 bestehlen wollten.

Festnahme einer diebischen Postbeamtin. Der Kriminalpolizei ist es gestern gelungen, eine Briefdiebin festzunehmen. Vor ungefähr einer Woche wurde von einer hiesigen Firma ein Brief (Eingeschrieben) nach Warschau aufgegeben.

Festgenommen wurden: 5 Personen wegen Diebstahls, 1 wegen Überschreitens der deutsch-polnischen Grenze, 1 wegen Urkundenfälschung, 2 Personen, die ins Gefangenenlager in Stralowo gehören, 1 Person, die in die Fürsorgeanstalt in Schubin gehört, 1 Person wegen Einschlagens von zwei Schaufenspieleisen und 17 (!) Prostituierte.

Gräßl. 19. Juli. In der vergangenen Nacht statteten Diebe der hiesigen evgl. Kirche einen Besuch ab und nahmen zwei große Bronzelichter und eine Altardecke mit. Es ist dies in kurzer Zeit der dritte Kirchen Diebstahl.

Verantwortlich: für Politik und Handel: J. B. Theodor Kania; für Lokal- und Provinzialzeitung, Kunst und Wissenschaft: J. B. Dr. Martin Weister. Für den Anzeigenteil: W. Grünmann, Druck und Verlag der Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A., sämtlich in Poznań.

Photogr. Atelier „beim Schloss“ (S. W. Marcin 87). Moderne Porträts für Legitimationen. Auf eilige Photographien kann gewartet werden.

Haus 8106 5 Wohnungen, 3/4 Mrg. Land tausche gegen Wirtschaft von 40-60 Morgen mit totem a. lebend. Inventar. Privat bevorzugt. Ausführliche Angebote an Szparszewski, Fürstenwalde Spree, Briegeerstr. 1b.

Jagdhund, möglichst im dritten Felde, nur mit sehr guter Dressur auf Hühner und Hasen, sowie ein Drilling mit sehr guter Schußleistung mit oder ohne Zielfernrohr, neu oder wenig gebraucht aber gut erhalten zu kaufen gesucht. Angebote an „PAR“ Annoncenbüro Poznań, Fr. Ratajczyńska 8 unter Nr. 29,110. 1377

150 neue kieseerne Eisenbahnschwellen (2,40/2,50, 0,13/0,15, 0,20/0,22), 2 eiserne Reservoire, à ca. 6100 Liter Fassungsvermögen, abzugeben. Offerten unter N. 8109 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kaufe jeden Posten hiesigen Blättertabak. Zahlte Höchstpreise und bitte um Offerten. Cz. Nowak, Poznań, plac Sapiezynski 6.

Zeitungsbestellzettel f. Postabonnement. Unterzeichneter bestellt hiermit 1 Posener Tageblatt (Posener Warte) für die Monate August-September 1922 durch die Post zum Preise von M. 440.— monatlich zuzüglich Zustellgebühr. Es darf auch jeder Monat einzeln bestellt werden. Name Wohnort Straße

Verband der Güterbeamten für die Provinz Poznań hält am 23. Juli 1922 in Strzeczyn (früher Sedan) sein Sommervergnügen ab. — Badegelegenheit — Verlosungen — Feuerwerk — Militärkonzert u. sonstige Überraschungen. Freunde und Gönner des Verbandes sind hiermit gerne eingeladen. Abfahrt derzüge Richtung Lwica: . . . 815, 1445, 1645. 277] Strzeczyn: . . . 905, 1435. Bei schlechtem Wetter fällt das Vergnügen aus.

Der neue polnische Post-Tarif auf Karton und mit Dese versehen. Preis Mark 20,— zu beziehen durch die Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A. Poznań, ulica Zwierzyniecka 6.

1 Uhrmacherladen in bester Lage mit kompletter Laden- und Schaufensfenster-Einrichtung und anschließender Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Stallung, sofort abzutreten. Gest. Offert. u. K. L. 7928 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Neueres Hausgrundstück in Stadtmitte Poznańs gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unt. N. 8114 an d. Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Deutsche Schäferhündinnen 8 Wochen alt, hell und dunkel wolfsjartig, aus hervorragender Abstammung, verkauft 8108 Albert Poinke, Bojanowo, pow. Rawicz.

Dom. Brzoborowko, poczta Szamotuły, hat, da überzählig, 8112

2 Ackerpferde und ein 3jhr. Fohlen abzugeben. von Bogen, Brzezina, v. Klejzew.

Teatr Pałacowy. Die Rache der Diana Vernon. Grossartiges Sensations-Drama aus dem Pariser Leben in 2 Serien. Heute 1. Serie unter dem Titel: „Bique Bube“. In der Hauptrolle die als Schönheit bekannte Gilda Karsay. Vorstellungen um 4 1/2, 6 1/2 u. die letzte um 8 1/2 Uhr.

Einfach möbl. Zimmer per 1. 8. gesucht. Offerten nebst Preisangabe unt. 8104 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Zunger Kaufmann sucht besseres möbl. Zimmer evtl. mit voller Pension im Zentrum der Stadt. Angebote mit Preis unt. N. 8115 an d. Geschäftsstelle d. Blattes erb.

Begabter Quintaner (Realgymnasium) findet unentgeltliche Aufnahme zur Miterziehung auf dem Lande (Bez. Posen) für etwa 3 Jahre. Der Unterricht wird durch bewährte Lehrkräfte erteilt. 8110 Probeaufenthalt während der jetzigen Ferien. — Angebote sind zu richten an den Frauenbund Poznań, Wały Leszczyńskiego 2.

2 Freundinnen, hell u. dunkelblond, suchen zw. Heirat auf diesem Wege Herrenbekanntschaft. Alter 20 u. 22 Jahre. Etwas Vermögen vorhanden. — Gest. Offert. mit Bild, welches zurückgehandelt wird, unt. N. S. 8107 an d. Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Bekanntmachung. Auf Grund des § 100 der Polizeiverordnung über die Straßenordnung vom 2. 9. 1913 habe ich mit Zustimmung des Magistrats die Vertreter der Posener Thermochemischen Waserverwertungs-Gesellschaft G. m. b. H. in Główna zum Fangen von in den Straßen der Stadt Poznań ohne Aufsicht herumlaufenden Hunden und zum Einfangen von auf Rasen, Plätzen usw. herumlaufenden Hunden ohne Rücksicht darauf, ob sie unter Aufsicht sind oder nicht, ermächtigt. Eingefangene Hunde können innerhalb drei Tagen in der Barmertungsanstalt gegen eine Gebühr von 500 Mark für das Einfangen und 200 Mk. täglich für die Ernährung abgeholt werden. Poznań, den 18. Juli 1922. Der Leiter des Statofimo Grodzkie. —) mp. Dietl.

Evgl. Landdame, 400 000 Mark Vermögen und Au-ferner, 38 J., wünscht Herrenbekanntschaft zwecks Heirat. — Offerten unt. „Einsam 8113“ an d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. Anonym zwecklos.

Welch junge, gebildete Gutsbesitzerstochter im Alter von 20 bis 25 Jahren würde einem evgl. Landwirt, früher Gutsbesitzer, im Alter von 35 Jahren, ca. 50 Millionen Vermögen zwecks Einheirat in ein Gut von 500 bis 600 Morgen die Hand zum Ehebunde reichen? Gestl. Zuschriften unter 8105 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Für 800 Morgen großes Gut, intensive, aber bequeme Rübenwirtschaft wird Vertrauensperson als selbständig. Verwalter zum 1. Oktober d. J. gesucht. Bestiger wohnt im Auslande. Angebote unter J. G. 8069 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. Suche zum 15. 8. oder 1. 9. einen 8098

Feldassistenten welcher ca. 3 Jahre Praxis hat unter meiner persönlichen Leitung. Polnische Sprache Bedingung, desgl. energisch und absolut zuverlässig. Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an

Fensterglas in allen Sorten. Glasflint, Glasdiamanten, Bilderteifen liefert E. Zippert, Gniezno.

Kirchennachricht. Kapelle der Diakonissen-Anstalt, Sonnabend, 8. Wochenabschluss. Samstag, Sonntag 10: Ud. Verj.

Stellengesuche.

Intelligente junge Dame, die im Buchhandel erfahren und sich besonders als Verkäuferin eignet, sucht in Posen passende Stellung, oder auch in anderer Branche, gleich oder später. — Sie ist in jeder Hinsicht als korrekt u. zuverlässig zu empfehlen. Gestl. Angebote unt. N. 8101 an d. Geschäftsstelle d. Bl. erb.